



Evangelische Kirchengemeinde Beckum

Gemeindebrief

3 | 2014

September | Oktober | November



schlicht und einfach
evangelisch

Sparkassen-Finanzgruppe



Gut für die Region.

 **Sparkasse
Beckum-Wadersloh**

Wenn's um Geld geht – Sparkasse. www.sparkasse-beckum.de

mail@sparkasse-beckum.de



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Auf dem Weg zum 500. Reformationsjubiläum im Jahr 2017 werden immer wieder zwei Fragen gestellt: Ist das ein Grund zum Feiern? Und: Was zeichnet die Evangelischen eigentlich aus?

Zumindest die zweite Frage versuchen wir in diesem Gemeindebrief zu beantworten. Am Beispiel der evangelischen „Markenzeichen“ Talar und Beffchen erklären wir wichtige evangelische Kennzeichen. Und in der Andacht geht es um den Kern evangelischen Glaubens.

Darüber hinaus gibt es natürlich viel Neues aus dem Gemeindeleben.

Bei der Lektüre wünschen wir viel Vergnügen.

Für das Redaktionsteam Ihr

*Titelfoto: Altarraum in der Christus-Kirche
(Dittmann)*

Inhalt

Titel

Markenzeichen	4
Gefällt mir!	6
Info-Kästen „evangelisch“	5, 6, 7, 20

Mittendrin

Konfirmationen 2014	12
Konfi-Camp 2014	13
Gemeindefest	14
Anmeldung Konfirmationsjubiläen	16
Gottesdienst Pütttage	16
Nacht der Klänge	19
Bläser-Musik zur Marktzeit	21
Wir bringen die Kirche zum Klingen	21
Israelreise 2015	23
Abschied von Harald Becker	24

Ringsherum

Wunschwochen in der Kita	26
JHH – Lach dich gesund!	29

Rubriken

Aufgemacht	3
Nachgedacht	9
Vermischtes	11
Gruppen und Kreise	15
Gottesdienste	17
Amtshandlungen und Geburtstage	18
Rätsel	21
Anschriften	30
Impressum	31



MARKENZEICHEN

„Ach, ich dachte, es wäre eine Messe“, sagt die ältere Dame im Seniorenheim, als der Pfarrer mit Talar und Beffchen den Raum betritt. Nein, es gibt einen evangelischen Gottesdienst. An der Kleidung des Pfarrers wird der Unterschied offensichtlich: Schwarzer Talar und weißes Beffchen sind ein evangelisches Markenzeichen. Das war allerdings nicht immer so. Und am unscheinbaren Beffchen kann man einiges über den Protestantismus lernen.

Der Talar hat sich erst in den letzten 200 Jahren als Amtstracht von evangelischen Pfarrern durchgesetzt. Martin Luther beispielsweise hat Gottesdienste oft im Messgewand gefeiert. Nur als Prediger trug er den Talar, als Kennzeichen des Gelehrtenstandes. Amtstracht wurde der Talar durch eine Anordnung von Preußenkönig Friedrich Wilhelm III. im Jahr 1811. Pfarrer, Rabbiner und Richter sollten einheitliche Gewänder tragen und daran auch erkannt werden. Obwohl der Talar ursprünglich

kein liturgisches Gewand war, ist er es aber durch den Gebrauch im Gottesdienst geworden. Der Talar betont, wie wichtig in der evangelischen Kirche die Predigt vor der Liturgie angesiedelt ist.

Ganz einheitlich ist das Tragen des Talars allerdings auch nicht. Es gibt nämlich unterschiedliche Talarformen, je nachdem, zu welcher Landeskirche ein Pfarrer gehört. Denn jede der 20 deutschen Landeskirchen ist eine eigenständige Kirche mit eigenen Kirchengesetzen und Vorschriften. Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) ist eigentlich nicht mehr als eine Gemeinschaft dieser 20 eigenständigen Kirchen. Und so unterscheiden sich eben auch die Talarformen in Westfalen, in der hannoverschen Landeskirche und in Bayern. So sind die deutschen Protestanten nun mal.

Die Entstehung der evangelischen Landeskirchen hat komplizierte, historische Gründe. Die landeskirchlichen Grenzen orien-

tieren sich bis heute an den Provinzen und Bundesstaaten des früheren deutschen Kaiserreichs. Mit dem Ende des Kaiserreichs 1918 endete auch das sogenannte landesherrliche Kirchenregiment. Nach der Reformation, bei der die Einheit von Staat und Kirche zerbrach, hatte sich nämlich ein neues religiöses Prinzip entwickelt: Die Bewohner der deutschen Länder mussten sich in ihrer Religion am Landesfürsten orientieren. Zugleich wurde der jeweilige Landesfürst zu einer Art Notbischof und leitete die Landeskirche. Als das landesherrliche Kirchenregiment endete, erhielten die Kirchen ein bis heute geltendes Selbstbestimmungsrecht. Und daran halten die Landeskirchen fest – bis hin zu den Bestimmungen, welche Amtskleidung Pfarrerinnen und Pfarrer zu tragen haben.

Teil der Amtskleidung ist auch das unscheinbare Beffchen. Mit diesem hat es aber noch eine besondere Bewandnis. Beffchen waren ursprünglich so breit wie ein Lätzchen und als Schutz des Talar vor dem gepuderten Bart gedacht. Pfarrerinnen steht es wegen dieses Hintergrundes in einigen Landeskirchen frei, ein Beffchen oder einen weißen Hemdkragen zu tragen .

Das Besondere am Beffchen ist, dass sich an seiner Form der Bekenntnisstand des Pfarrers ablesen lässt, denn evangelisch ist nicht gleich evangelisch: Es gibt das lutherische, das reformierte und das unierte Bekenntnis. Beim lutherischen Beffchen stehen die beiden weißen Stoffstreifen weit voneinander ab, während sie beim reformierten Beffchen aneinandergenäht sind. Das unierte Beffchen ist ein „Mittelding“: Es ist in der oberen Hälfte zusammengenäht, unten steht es auseinander.

An Talar und Beffchen hängt also eine lange Geschichte. Sie sind nicht nur ein Merkmal der evangelischen Kirche, sondern bezeugen zugleich die innerevangelische Vielfalt. Regelmäßig ist der Talar seit einiger Zeit immer wieder mal in der Diskussion. Doch auch wenn in manchen Gottesdiensten mittlerweile auf den Talar verzichtet wird oder alternativ eine weiße Albe zum Einsatz kommt: Wahrscheinlich werden Beffchen und Talar den Evangelischen noch lange Zeit erhalten bleiben.

Karsten Dittmann

Was ist reformiert?

Die reformierten Kirchen gehen vor allem auf die Schweizer Reformatoren Ulrich Zwingli und Johannes Calvin zurück. Zwinglis „Zürcher Bibel“ war die erste deutsche Bibelübersetzung, die Altes und Neues Testament umfasste. Wichtigste Bekenntnisschrift ist der Heidelberger Katechismus. Weltweit gehören rund 100 Mio. Menschen zu reformierten Kirchen.

Die Änderungen der Schweizer Reformatoren waren radikaler als die der deutschen Reformatoren. So ist der Kirchenraum oft sehr karg: ohne Altar, Kreuzifix, Kerzen und Bilder. Die Liturgie ist reduziert auf Psalmgesang, Schriftlesung und eine Predigt, die durchaus 45 Minuten dauern kann. Taufe und Abendmahl werden stärker als in der lutherischen Tradition als Zeichenhandlungen verstanden. Prägend vor allem für den Calvinismus war und ist darüber hinaus eine moralisch strenge Lebensführung, die auch von der Gemeindeleitung überwacht wurde.

Was ist lutherisch?

Die lutherischen Kirchen berufen sich vor allem auf Martin Luther und Philipp Melancthon. Luthers 95 Thesen setzten die Reformationsbewegungen in Europa in Gang. Seine Bibelübersetzung hat die Entwicklung der deutschen Sprache wesentlich geprägt. Wichtigste Bekenntnisschrift ist das Augsburger Bekenntnis. Weltweit gehören rund 74 Mio. Menschen zu lutherischen Kirchen.

Trotz der Kritik an Rom waren die Reformatoren in Deutschland behutsamer und grenzten sich von den radikalen Kräften ab. Der Kirchraum ist zwar oft schlicht, aber Altar und Kruzifix bleiben. Die Kanzel hat einen zentralen Ort, was die Bedeutung der Predigt betont. Die Liturgie ähnelt der Messe, aber Gemeindegesang und Kirchenmusik spielen eine größere Rolle. Das Verständnis des Abendmahls liegt zwischen dem katholischen und dem reformierten. Erst seit 1974 gibt es offiziell Abendmahlsgemeinschaft mit den Reformierten.

Gefällt mir!

Wir haben dieses Mal einige Männer und Frauen danach gefragt, was das Beste an der Kirchengemeinde ist. Lesen Sie selbst, wie die Antworten ausgefallen sind:

„Dass sich hier Menschen aller Generationen treffen, um gemeinsam nachzudenken, zu diskutieren und zu erproben, was im Leben wichtig ist jenseits oberflächlicher Scheinziele und der Selbstbezogenheit, die allerorten als erstrebenswert angepriesen wird.“

Stefan Vanselow, 34 Jahre, ist Kirchenmusiker der Ev. Kirchengemeinde Beckum. Er leitet den Posaunenchor und die Doppelpunkt-Band.



Fotos: privat



„Mir gefällt an der Kirchengemeinde, dass alle immer nett und freundlich sind. Man findet bei jedem ein offenes Ohr, wenn einem etwas auf dem Herzen liegt.“

Emma Endert, 64 Jahre, ist seit vielen Jahren als Reinigungskraft in Gemeindehaus und Kirche tätig.



„Das Beste an der evangelischen Kirchengemeinde ist der Posaunenchor und der Seniorenkreis.“

Willi Flinker, 62 Jahre, wirkt im Posaunenchor mit.

„Das Beste an der Ev. Kirchengemeinde Beckum sind mein Job in der Kita und die Doppelpunktgottesdienste, die ich gerne besuche.“

Manuela Ruhнау, 52 Jahre, ist Erzieherin in der Ev. Kita „Katharina von Bora“ und ist in dort in der roten Gruppe aktiv.



„Evangelische Gemeinde ist für mich oder bedeutet für mich Ruhe, Kraft und Zuversicht in stürmischen Zeiten.“

Dina Deimel, 45 Jahre, engagiert sich im Leitungsgremium der Kirchengemeinde, dem Presbyterium.

Was ist unierte?

Die unierte Kirchen entstanden im 19. Jahrhundert. Neben Einigungsbestrebungen, die von Gemeinden ausgingen, war es vor allem der preußische König Friedrich Wilhelm III., der 1817 zum 300. Reformationsjubiläum Reformierte und Lutheraner vereinigen wollte. Theologischer Denker im Hintergrund war Friedrich Schleiermacher. Unierte Kirchen berufen sich auf die Breite der evangelischen Bekenntnisse und zählen auch die Barmer Theologische Erklärung dazu.

Viele unierte Gemeinden verbinden Elemente beider Traditionen miteinander. So wird Gottesdienst meist in lutherischer Form gefeiert, aber inhaltlich neigen unierte Christen oft zu reformierten Positionen, etwa beim Abendmahl. Lange wurde die Unionstheologie von konfessionellen Theologen abschätzig betrachtet. Mittlerweile bilden die Erfahrungen der Union die Vorlage für ökumenische Begegnungen über die evangelischen Grenzen hinaus.

HAFFERT
BEERDIGUNGSINSTITUT



HGÖDDE
BEERDIGUNGSINSTITUT

**Wir stehen Ihnen hilfreich zur Seite –
für einen Abschied in Würde.**

Beckum
02521 4012

**24 h für Sie erreichbar
auf Wunsch Hausbesuche
www.haffert.com**

Neubeckum
02525 4803

masigleis@gm

BUDDE GRABMALE

Eine der größten Ausstellungen Deutschlands

in Warendorf direkt neben dem TÜV · Tel 02581/3076 · www.budde-grabmale.de

**Erlesene Auswahl von
über 1500 Grabmalen
auf 10.000 qm Ausstellungsfläche
Lieferung zu Friedhöfen im Umkreis
von 100 km ohne Mehrkosten.**

Ihr Gärtner und Florist bietet

- stilvolle Floristik
- Hochzeitsfloristik
- Baumschulpflanzen
- Grabgestaltung/
- -pflege
- Trauerbinderei
- Innen- und
- Außenkeramik
- Gartengestaltung/
- -pflege
- Grabsteine/
- -einfassungen
- Betonzäune



Ihr Gärtner und Florist

Wille

Dalmerweg 71

☎ 0 25 21 / 43 13

Am Parkfriedhof

☎ 0 25 21 / 2 81 00

Speikersstraße 4

☎ 0 25 25 / 95 00 07





Einfach glauben

Was ist eigentlich typisch evangelisch? – Es ist gar nicht so einfach, auf die Frage spontan eine klare Antwort zu geben.

Als vor einiger Zeit Beckumer Konfis auf dem Markt eine Umfrage machten, fielen den meisten Beckumern erst mal Äußerlichkeiten ein: Typisch evangelisch ist die Konfirmation, dass die Kirche nicht so geschmückt ist, dass es keinen Papst, aber Pfarrerinnen gibt und dass der Glaube offener und freier ist. Vielleicht sind einige dieser Kennzeichen tatsächlich typisch evangelisch. Ich frage mich allerdings: Sind es diese Dinge, die evangelischen Glauben ausmachen?

Seit die evangelischen Kirchen vor einiger Zeit die Sprache der Wirtschaft für sich entdeckt haben, begegnen einem Forderungen wie: Evangelische müssten ihr Profil schärfen und ihren Markenkern herausstellen. Gerade im Blick auf das Reformationsjubiläum 2017 geistern solche Redeweisen oft durch die Diskussionen. Ich bekomme dabei leichte Bauchschmerzen. Typisch evan-

gelisch kann für mich nicht heißen, sich gegenüber anderen Konfessionen abzugrenzen, um das eigene Profil zu schärfen. Was typisch evangelisch ist, ist oft auch gut katholisch. Statt danach zu suchen, wie man sich von anderen abgrenzen kann, wäre es für wichtiger, zu fragen: Was können wir Evangelischen denn in das Miteinander der Konfessionen einbringen?

Den Glauben einfacher machen – das ist es, was Evangelische einbringen können und was darum für mich typisch evangelisch ist. Schon für die Reformatoren galt: Zum christlichen Leben braucht es nicht mehr als die Bibel, Gottes Gnade, den Glauben und Jesus. Das sehen katholische, orthodoxe und freikirchliche Christen oft genauso. Sie ergänzen freilich, dass es auch noch die Tradition braucht, die Liturgie oder die bewusste Entscheidung zum Glauben. Ich halte es für wichtig, dass Evangelische erst mal einen einfachen Bezugsrahmen abstecken: Bibel, Gnade, Glaube, Christus. Alles Weitere mag hilfreiche Ergänzung und Kom-

mentar sein – notwendig ist es nicht. Das ist typisch evangelisch.

Natürlich wirkt sich das auf die Praxis des Glaubens aus. Vieles von dem, was einmal typisch evangelisch war, findet sich heute auch in anderen Konfessionen wieder: Die Bibel wird in die Muttersprache übersetzt, damit alle darin lesen können. Vergebung gilt als Geschenk und kann nicht durch gute Werke oder gar Geld eingekauft werden. Der Gottesdienst wird in der Muttersprache gefeiert, damit er für alle verständlich ist. Und alles mündet letztlich darin, dass uns allein in Jesus Christus Gott selbst begegnet. Diese Botschaft hat den evangelischen Christen ihren Namen gegeben: Evange-

lisch heißt, sich zu beziehen auf die gute Nachricht (= Evangelium), dass Jesus der erwartete Christus, der Messias ist.

Evangelisch glauben heißt letztlich also, Glauben einfach und frei zu leben. Dem werden die meisten Christen anderer Konfessionen zustimmen können. Luther wollte ja auch gar keine Spaltung, sondern eine Reformation der Kirche hin zu diesem einfachen, klaren Glauben. Typisch evangelisch wäre, an diesem Ziel festzuhalten. Jesus sagte einmal: „Selig sind, die reinen Herzen sind, denn sie werden Gott schauen.“ (Mt. 5,8) Ein reines Herz. Mehr braucht es nicht. Typisch evangelisch.

Karsten Dittmann



Preise für Grabmale und Zubehör finden Sie unter
www.grabmale-vonrueden.de
INH. ELMAR KORDAS · STEINMETZ UND STEINBILDHAUERMEISTER
BECKUM-NEUBECKUM SPIEKERSSTRASSE 58
Telefon 0 25 25 / 25 18 · Fax 30 05 · e-mail: elmar.kordas@t-online.de
Wir helfen Ihnen dabei, Symbolik und Form sinnvoll zu kombinieren!

Cheruskerstraße 10, Beckum, Tel. 0 25 21 / 9 17 68 10

Evangelisches
Johanneswerk 

Julie-Hausmann-Haus



Altenhilfezentrum am Osttor

- Langzeit-, Tages- und Kurzzeitpflege
- Betreutes Wohnen
- Wohnen in kleinen Hausgemeinschaften
- Pflegeangebote für Menschen mit Demenz

Dr.-Max-Hagedorn-Str. 4-8, 59269 Beckum

Tel. 02521 825 53-0

www.johanneswerk.de/jhh

Konfirmanden



Die erste Konfirmation wurde am 3. Mai gefeiert: (hinten) Laura Spaniol, Jana Hermes, Adrian Schlüter, Elena Toepper, Milan Reimann, Denise Lotka, Regina Kraft, Jan Fröhlich, Lennart Schrader, Vikarin Kathrin Klagges, Marc Gegusch, Pfarrer Karsten Dittmann; (vorn) Jessica Leising, Zoe Harmes, Celine Wahner, Milana Davtyan, Emily Hansen, Lukas Hagemann, Marco Winkelkämper, Arno Lötter, Julius Werner.



Die zweite Konfirmation war am 10. Mai: (hinten) Lars Schäfer, Vikarin Kathrin Klagges, Nico Mätzing, Joel Raabe, Noah Knof, Max Toepper, Jessica Degen, Chris Teiwan, Angelika Schröder, Max Schürmann, Valeria Blinov, Jennifer Tolkemit, Frederike Arndt, Antonia-Luca Martin, Pfarrer Karsten Dittmann; (vorn) Nils Maarten Petruschke, Kevin Schneider, Sarah Möllers, Sarah Dabelstein, Celina Genschur, Amelie Schröer, Lena Linnenbrink.



Am 11. Mai wurden der dritte Konfirmationsgottesdienst gefeiert: (hinten) Vikarin Kathrin Klagges, Tabea Ingenhorst, Cedric Vogel, Rebecca Ingenhorst, Pfarrer Karsten Dittmann, Loris-Fabien Serago, Marcel Kubske, Andreas Ritter; (vorn) Julia Kahl, Gina Hülsen, Johanna Hellmold, Niklas Maicher, Niels Nordmeyer.



Auch in diesem Jahr haben sich Jugendliche auf den Weg nach Berlin-Brandenburg gemacht. Vom 4. bis zum 11. Juli 2014 konnten 32 Konfirmandinnen und Konfirmanden und 9 Teamer aus Beckum gemeinsam christliche Gemeinschaft im Konfi-Camp erfahren. Nach einem Stadtrundgang gab es Gelegenheit zum Eisessen und Bummeln in der Hauptstadt.

Du hast Talent!

Gemeinde ist das Haus, das Gott baut, um einen Ort zu haben unter den Menschen. Es wird lebendig durch die Menschen, die dort ein- und ausgehen und das Leben der Kirchengemeinde durch ihr Engagement gestalten.

Ein wahrer Schatz sind die Menschen, die sich einbringen in das Leben der Gemeinde – ehrenamtlich oder hauptamtlich, jung oder alt, über lange Zeit oder für ein einzelnes Projekt – mit ihren unterschiedlichen Talenten und Gaben.

Jedes Gemeindeglied hat besondere Gaben, die die Kirche bereichern. Man könnte sagen, dass die Kirche im wahrsten Sinne des Wortes ein „Talentschuppen“ ist. Beim Gemeindefest im September wird das zu sehen und zu hören sein.

Viele Menschen werden sich beteiligen und zeigen, dass sie in der Tat großes Talent ha-

ben. An vielen Ständen werden Männer, Frauen und Jugendliche tatkräftig dabei sein: beim Auf- oder Abbau, in der Küche oder beim Gottesdienst. Einige backen Kuchen fürs Büfett, engagieren sich am Getränke- oder Grillstand, andere bringen sich musikalisch ein und alle feiern mit.

Das Fest wird am Sonntag, den 28. September 2014 rund um die Christus-Kirche gefeiert. Es beginnt um 10 Uhr mit einem Familiengottesdienst und steht in diesem Jahr unter dem Motto: „Du hast Talent!“ Anschließend wird es ein buntes Programm für Erwachsene und Kinder geben. Neben dem Posaunenchor und der Doppelpunkt-Band wird auch der Schoenefeldt-Chor mitwirken. Den Abschluss bildet um 16 Uhr eine Andacht mit einem Auftritt des Gospel-Projektchores.

Birgit Schneider



Grafik: Mester

Aktuelle Termine

Frauenhilfe

(jeweils um 15 Uhr)

- 3.9. – Kaffee und Gespräch
- 10.9., 19 Uhr – Andacht u. Stadtführung
- 17.9. – Polizeiseelsorge
- 1.10. – Kaffee und Gespräch
- 15.10. – Bräuche zum Erntedank
- 5.11. – Kaffee und Gespräch
- 19.11. – Kaffeetrinken und Gottesdienst
zum Buß- und Bettag
- 26.11. – Besuch i. Schwester-Blanda-Haus

Seniorenkreis

Seniorenfrühstück

jeden 2. Mittwoch im Monat um 9 Uhr

Seniorenachmittag

jeden 4. Mittwoch im Monat um 15 Uhr

Männerkreis

- 24.9. – Besichtigung: Fa. Wiltmann
 - 29.10. – noch offen
 - 19.11., 20 Uhr – Spieleabend
- Kontakt über ☎ 87028702

Bastel- und Handarbeitskreis

dienstags um 14.30 Uhr

Ehepaarkreis

Kontakt: Dieter Baltzer (☎ 3284)

Hauskreis

Informationen: Rolf Keller (☎ 18296)

Besuchsdienst

Termine über ☎ 3124

Anstoß – Glaube im Gespräch

1. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr
Kontakt: Pfr. Dittmann (☎ 3124)

Landeskirchliche Gemeinschaft

Kontakt: Waltraut Küch (☎ 6921)

Konfirmandenblocktage

(jeweils von 9–12.30 Uhr)

- Gruppe Schneider („K15“)
20.9.; 25.10.; 22.11.
- Gruppe Dittmann („K16“)
20.9.; 25.10.; 15.11.

Jugend

Trainee-Kurs

16.9. – 18 Uhr Schnupperabend
ab 21.10. jeweils dienstags 18– 20 Uhr

ExTra

Treffen der Ex-Trainees
dienstags ab 20 Uhr

Jugendleseclub Beckum

jeden 1. Freitag im Monat um 16.30 Uhr

Kirchenmusik

Ök. Kirchenchor „Singgemeinde“

dienstags um 19.30 Uhr

Jungbläser

donnerstags um 15 Uhr

Posaunenchor

donnerstags um 19 Uhr

Weitere Informationen und Termine unter:
christus-kirche-beckum.de

Anmeldung zu Konfirmationsjubiläen

Die Konfirmationsjubiläen in der Ev. Kirchengemeinde Beckum werden in diesem Jahr am Sonntag, den 14. September um 10.15 Uhr in der Christus-Kirche gefeiert. Die Kirchengemeinde lädt dazu alle ein, die in diesem Jahr ihre Silberne, Goldene, Diamantene oder Eiserne Konfirmation feiern. Teilnehmen an dem Konfirmationsjubiläum kann auch, wer zwar nicht in Beckum konfirmiert wurde, aber trotzdem gerne in der Christus-Kirche mitfeiern möchte. Den Jubelkonfirmanden wird im Gottesdienst noch einmal ein Segenswort zugesprochen. Danach sind die Jubelkonfirmanden zu einem Sektempfang in das Gemeindehaus eingeladen.

In diesen Tagen werden die Einladungen an alle Gemeindeglieder verschickt. Wer keine Einladung erhalten hat, wird gebeten, sich im ev. Gemeindebüro zu melden. Dort können auch aktuelle Namen und Adressen von fortgezogenen, ehemaligen Konfirmanden abgegeben werden. Anmeldungen und Adressen nimmt das ev. Gemeindebüro, Nordwall 40 entgegen (☎ 87028702).

Gottesdienst zu den Pütttagen

Zu den Pütttagen wird es am Sonntag, den 7. September wieder einen ökumenischen Open-Air-Gottesdienst auf dem Beckumer Marktplatz geben. Der Gottesdienst beginnt um 11 Uhr. Vorbereitet wird er von einem Team aus Mitgliedern der Ev. Kirchengemeinde und der Propsteigemeinde St. Stephanus. Die Musik kommt vom Gospel-Projektchor, in diesem Jahr geleitet von Sebastian Wever und unterstützt von der Doppelpunkt-Band.



Christus-Kirche für Sie geöffnet

Stille
Verweilen
Fürbitten – Kerzen
Gespräch – Gedenken
Klagen – Danken – Bitten

April bis Oktober

samstags von 10.30 – 12.30 Uhr

Gottesdienste in der Christus-Kirche

sonntags um 10.15 Uhr

1. Sonntag: **Doppelpunkt** – Gottesdienst in freier Form
2. Sonntag: **Abendmahlsgottesdienst** (auch am 5. Sonntag)
3. Sonntag: **Doppelpunktchen** mit Kinderkirche
4. Sonntag: **Gottesdienst**

Abendgottesdienst Paternoster: 2. Samstag, 18.15 Uhr

Taufen: am 2. So. um 11.45 Uhr und am 4. So. um 10.15 Uhr

Foto: KD



7.9.2014 – 12. So. nach Trinitatis

11:00 Pütttage-Gd. (Schneider/Dittmann)

13.9.2014 – Abendgottesdienst

18:15 Paternoster (Schneider)

14.9.2014 – 13. So. nach Trinitatis

10:15 Abendmahlsgd mit Konfirmations-
jubiläum (Schneider)

11:45 Taufgottesdienst (Dittmann)

21.9.2014 – 14. So. nach Trinitatis

10:15 Doppelpunktchen (Dittmann)

11:30 Taufgottesdienst (Dittmann)

28.9.2014 – 15. So. nach Trinitatis

10:15 Familiengd. (Dittmann/Schneider)

5.10.2014 – Erntedankfest

10:15 Doppelpunkt (Dittmann)

11.10.2014 – Abendgottesdienst

18:15 Paternoster (Schneider)

12.10.2014 – 17. So. nach Trinitatis

10:15 Abendmahlsgd. (Schneider)

11:45 Taufgottesdienst (Schneider)

19.10.2014 – 18. So. nach Trinitatis

10:15 Doppelpunktchen (Schneider)

26.10.2014 – 19. So. nach Trinitatis

10:15 Gottesdienst (Klages)

31.10.2014 – Reformationstag

18:15 Abendmahlsgd. (Dittmann)

2.11.2014 – 20. So. nach Trinitatis

10:15 Doppelpunkt (Schneider)

8.11.2014 – Abendgottesdienst

18:15 Paternoster (Dittmann)

9.11.2014 – Drittl. So. d. Kirchenjahres

10:15 Abendmahlsgd (Dittmann)

11:45 Taufgottesdienst (Dittmann)

16.11.2014 – Vorl. So. d. Kirchenjahres

10:15 Doppelpunktchen (Schneider)

19.11.2014 – Buß- und Bettag

16:30 Abendmahlsgd. (Dittmann)

23.11.2014 – Ewigkeitssonntag

10:15 Abendmahlsgd. mit Toten-
gedenken (Schneider)

15:00 Andacht a. d. Friedhof (Schneider)

30.11.2014 – 1. Sonntag im Advent

10:15 Abendmahlsgd. (Schneider)

Amtshandlungen und Geburtstage

Amtshandlungen und Geburtstage werden aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Internetausgabe nicht veröffentlicht.

Geburtstagskaffee für alle 75-Jährigen

Zum Geburtstagskaffee im Herbst lädt die Kirchengemeinde dieses Jahr für den 22. Oktober um 15 Uhr in das Gemeindehaus ein. Alle, die in den Monaten zuvor 75 Jahre alt geworden sind, haben zum Geburtstag bereits eine Einladung zugeschickt bekommen.

Wie schon im vergangenen Jahr findet der Geburtstagskaffee als bunter Nachmittag im Rahmen des Seniorenkaffees statt. Anmeldungen sind im Gemeindebüro möglich (☎ 87028702). Weitere Auskünfte erteilt Pfarrer Karsten Dittmann (☎ 3124). Auch wer keine schriftliche Einladung erhalten hat, ist herzlich eingeladen.

Wenn Sie keinen Abdruck Ihres Namens wünschen, können Sie vor Redaktionsschluss dem Abdruck widersprechen.

Nacht der Klänge

Am Freitag, den 12. September, laden die Ev. Kirchengemeinde und die Kath. Propsteigemeinde St. Stephanus mit ihren Kirchenmusikern Stefan Vanselow und Berthold Labuda in ökumenischer Kooperation zur „Nacht der Klänge“ ein: Dann werden die vielseitige Muhleisen-Orgel der Christus-Kirche und die monumentale Klais-Orgel der Propsteikirche St. Stephanus einmal mehr in ihrem ganzen musikalischen Reichtum und ihrer nuancierten Klangfarbenpalette zu hören sein.

Eingeleitet wird die Orgelnacht wieder mit einem etwa halbstündigen Konzert für Kinder, das in diesem Jahr der Kirchenmusiker von St. Stephanus, Berthold Labuda, um 17.30 Uhr an „seiner“ Orgel gestalten wird. Neben abwechslungsreicher Orgelmusik wird dabei auch viel Wissenswertes rund um die „Königin der Instrumente“ zu hören sein.

Die drei abendlichen Kurzkonzerte mit je 40 Minuten Länge entführen dann in mehrfacher Hinsicht auf eine Reise: Musikalisch führt sie vom orthodoxen Russland über das katholische Österreich ins protestantische Deutschland und ganz real von der Propsteikirche St. Stephanus in die Christus-Kirche.

Zuerst stellt Berthold Labuda gemeinsam mit seiner Frau Julia um 19 Uhr in St. Stephanus eine Fassung des Balletts „Der Nussknacker“ von Peter Tschaikowsky für Orgel zu vier Händen vor. Dazu gibt Monica Fotescu-Uta, Primaballerina des Theaters Dortmund, Kostproben ihres tänzerischen Könnens.

Anschließend begibt sich das Publikum auf einen Spaziergang zur Christus-Kirche, wo bereits die beliebten Snacks und Getränke warten. Um 20.30 Uhr spielt dort ein Ensemble um die Bielefelder Barockviolinistin Uta Pape auf Nachbauten historischer Instrumente eine Auswahl aus den sog. „Rosenkranzsonaten“ – virtuose barocke Violinmusik, die der Salzburger Komponist Heinrich Ignaz Franz Biber im 17. Jahrhundert zur Meditation der fünfzehn Geheimnisse des Rosenkranzes schrieb.

Zum Ausklang des Abends bringt dann um 21.30 Uhr das Vokalensemble „voces novae“ aus Studierenden der Musikhochschule Hannover gemeinsam mit Kantor Stefan Vanselow an der Orgel Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy zu Gehör.

Stefan Vanselow

Auch im Alter nicht allein.



Häusliche Pflege



vollstationäre Pflege



Kurzzeitpflege



Wir bieten folgende Leistungen an:

- Beratung in Fragen der Pflegeversicherung
- Vermittlung von Hilfsmitteln (z. B. Toilettenstuhl, Badewannenlifter)
- Ermittlung des Hilfebedarfs entsprechend Ihrer persönlichen Wünsche
- Beratung und Durchführung von Pflege nach Ihren Wünschen
- Durchführung von Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung (SGB XI)
- Durchführung von ärztlichen Verordnungen wie z. B. Verbände, Spritzen, Medikamentengabe (SGB V)
- 24 Stunden Rufbereitschaft
- Sicherung Ihres Lebens zu Hause (z. B. durch Hausnotrufsystem)
- Betreuungs- und Begleitungsangebote
- Vermittlung von Verpflegungsdiensten
- Beratung und Vorbereitung des Besuchs des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK)



Qualität der stationären Einrichtungen:

MDK-Prüfung 2013, Medizinischer Dienst der Krankenversicherung

1,1

Aktiva
Pflegezentrum KG
Hilfskraft-, Lager- und häusliche Pflege

Schlenkhofsweg 12 · Beckum
Telefon 025 21 / 12398

Aktiva
Pflegezentrum KG
HÄUSLICHE PFLEGE

Oststraße 51 · Beckum
Telefon 025 21 / 12398

Aktiva
Annazentrum KG
Wohnanlage für Langzeitbetreuung

Annastraße 1a · Beckum
Telefon 025 21 / 82 55 50

info@aktiva-pflegezentrum.de · www.aktiva-pflegezentrum.de

Evangelische Kirchenmusik

Musik spielt in der evangelischen Kirche eine große Rolle. In der Reformationszeit war das Singen wichtig. Luther hat dafür selbst Lieder gedichtet. Sie enthalten in aller Kürze das Wichtigste des evangelischen Glaubens. Luther wusste: Die Menschen prägen sich durch Singen die neue Lehre gut ein. Durch das Singen war die Gemeinde besonders aktiv am Gottesdienst beteiligt. Im Laufe der Zeit entstand eine vielfältige Kirchenmusik. Hervorzuheben ist Johann Sebastian Bach. Er lebte 1685 bis 1750 und schrieb viele Lieder und Konzerte speziell für die Kirche. In vielen Gemeinden gibt es Posaengruppen. Chöre haben in der evangelischen Kirche große Bedeutung. Oftmals werden neben alten Liedern und Chorälen auch moderne Lieder gesungen, zum Beispiel Gospels oder Gesänge der Gemeinschaft von Taizé. Durch das gemeinsame Singen und Musizieren wird der Gottesdienst zu einem Erlebnis.

Aus: Christian Butt: *Evangelisch – was ist das?*, Calwer Verlag, Stuttgart 2011, www.calwer.com.

Musik zur Marktzeit

Für den Posaunenchor ist er ein alljährlicher musikalischer Höhepunkt: der Auftritt in der Propsteikirche St. Stephanus im Rahmen einer etwa 30-minütigen „Musik zur Marktzeit“. In diesem Jahr wird der Auftritt am Samstag, den 30. August, um 11.30 Uhr stattfinden.

Besonderer Beliebtheit erfreut sich das Blasen in St. Stephanus wegen der Akustik des Kirchenraumes: Im Gegensatz zur eher trockenen Christus-Kirche wird hier der Klang der Trompeten und Posaunen durch den Nachhall getragen und veredelt. Zu hören sein werden diesmal unter anderem Werke von Heinrich Schütz, Johann Sebastian Bach und Richard Roblee; dazu geben Lesungen geistliche Impulse. Zum ersten Mal wird der Posaunenchor zudem im Vorfeld ein Probenwochenende durchführen, an dem die 16 Bläserinnen und Bläser intensiv an den Stücken feilen und ihre Blastechnik vervollkommen werden.

Stefan Vanselow

Wir bringen die Kirche zum Klingen

Am 1. Advent, dem 30. November, um 15 Uhr werden wieder alle Musikensembles der Ev. Kirchengemeinde in einem gemeinsamen Konzert die Christus-Kirche zum Klingen bringen und auf die Vorweihnachtszeit einstimmen.

Von klassisch bis populär, von leicht bis anspruchsvoll, von besinnlich bis schmissig – alle kommen auf ihre Kosten, wenn der Posaunenchor, der Ökumenische Kirchenchor „Singgemeinde“ (Ltg.: Kirsten Gerndt), die Doppelpunkt-Band, der Gospel-Projektchor (Ltg.: Sebastian Wewer) und Kinder der Evangelischen Kindertagesstätte „Katharina von Bora“ in einem reichlich einstündigen Programm Ausschnitte aus ihrer musikalischen Arbeit vorstellen. Und natürlich wird auch das Publikum wieder zum Mitsingen eingeladen sein.

Der Eintritt ist frei; am Ausgang wird um eine Spende gebeten.

Stefan Vanselow



Foto: KD



GEPRÜFT UND ZERTIFIZIERT



*„Abschied kann auch
anders sein.“*

Martin Huerkamp

BESTATTERMEISTER UND THANATOLOGE

Mit eigenen Abschiedsräumen in Neubeckum.

- Einziger geprüfter Bestatter, Bestattermeister und Thanatologe in Beckum.
- Möglichkeiten zur Wiederherstellung von Unfallverletzungen durch die Ausbildung zum Thanatologen (Einbalsamierer).
- Eigener Trauerredner mit Thomas Hermes-Huerkamp.
- Trauerbegleitung im eigenen Haus durch die ausgebildete Trauerbegleiterin und Dipl.-Sozialpädagogin Ulla Huerkamp.
- Bestattungsvorsorge mit Treuhandkonto und Sterbegeldversicherung zur Absicherung der Bestattungskosten.



Martin Huerkamp,
Geschäftsführer,
Thanatologe und
Bestattermeister



www.thanatologen.de



www.proxi.de



www.gute-bestatter.de



www.trauerwaldoase.de

DAS NEUBECKUMER
ABSCHIEDSHAUS
HUERKAMP SEIT 1776
Das führende Bestattungshaus
im Kreis Warendorf

Telefon Beckum 02521 / 35 90 (Bestattungen Wiesebrock)

Telefon Neubeckum 02525 / 18 45

Weitere Infos im Internet unter www.huerkamp.eu

Erkundungen im Heiligen Land

Foto: Alistair / flickr.com (CC BY-SA 2.0)

Wer wollte nicht immer schon einmal – oder auch gerne einmal wieder – ins Land der Bibel reisen und dort all die Landschaften, Stätten und Orte sehen, die vielen von Kindesbeinen an vertraut sind: Jerusalem, Bethlehem und Nazareth; den See Genezareth, den Jordan und das Tote Meer; Galiläa, Judäa und die Wüste; den Ölberg, den Berg Tabor und die Felsenfestung Massada; den Garten Getsemane, die Klagemauer und den Felsendom und vieles mehr ...

Vom 2. bis 10. Mai 2015 gibt es die Möglichkeit, sich auf die Reise zu machen, mit vielen unvergesslichen Entdeckungen und Erlebnissen. Dabei sollen Gegenwart und Geschichte dieses zerrissenen Landes und seiner Menschen nicht ausgeblendet werden. Dazu gehören Begegnungen und Gespräche mit christlichen Palästinensern in und um Bethlehem ebenso wie der Besuch der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem.

Die Reise beginnt mit dem Flug von Düsseldorf nach Tel Aviv. Anschließend ist die

Reisegruppe zunächst für fünf Nächte im Gästehaus der christlichen Schule Talitha Kumi in Beit Jala bei Bethlehem untergebracht. Mit dem Aufenthalt dort werden zugleich die Arbeit der Schule und ihre Bemühungen um Frieden im Geiste einer Erziehung zu Partnerschaft und Toleranz unterstützt.

Der zweite Aufenthalt führt für drei Nächte in den renommierten und historisch bedeutsamen Kibbuz Ein Gev direkt am Ostufer des Sees Genezareth. Die Unterbringung erfolgt jeweils mit Halbpension.

Der Preis pro Person im Doppelzimmer beträgt 1.455 €. (Einzelzimmerzuschlag 280 €. Die Zahl der Einzelzimmer ist begrenzt.) Bei einer Anmeldung bis zum 30.9.2014 gibt es einen Frühbucherrabatt von 20 €.

Im Preis enthalten sind der Flug mit Bordservice, Flughafen und Sicherheitsgebühren; Übernachtungen im DZ mit DU/WC in den angegebenen Unterkünften; fachkundi-

ge deutschsprachige Reiseleitung; Eintrittsgelder, Transfers, Rundfahrt und Ausflüge im klimatisierten Reisebus lt. Programm, geistliche Begleitung durch die Pfarrer Paul Diehl und Gabriel Schäfer.

Nicht enthalten: Getränke, persönliche Ausgaben, Trinkgelder (es wird aber vorgeschlagen, zu Beginn einmalig einen Betrag von 35 € einzusammeln, damit sich niemand mehr während der Reise weitere Gedanken über Spenden und Trinkgelder ma-

chen muss). Auch eine Reise-Rücktrittskosten-Versicherung ist nicht im Preis enthalten, wird aber empfohlen und kann gerne auch über den Veranstalter abgeschlossen werden.

Ein detailliertes Reiseprogramm sowie weitere Informationen und Möglichkeiten zur Anmeldung gibt es unter www.jkg-breckerfelde.de oder bei Pfarrer Paul Diehl (☎02338 1681). Auf Wunsch werden die Reiseunterlagen auch per Post zugesandt.

Paul Gerhard Diehl

Von Beckum nach Karlsruhe

Nach 18 Jahren als Schulpfarrer am Berufskolleg Beckum wechselte ich zum 1. September an das Religionspädagogische Institut der Badischen Landeskirche in Karlsruhe. Dort werde ich als Studienleiter für den Religionsunterricht an beruflichen Schulen tätig sein, d. h. Lehrerfortbildungen anbieten, Lehrpläne entwickeln, Unterrichtsmaterial zur Verfügung stellen u. a. m.

Wenn ich auf die 18 Jahre an meiner Schule zurückblicke, stelle ich fest: Hier konnte ich der Pfarrer sein, der ich immer sein wollte. Ich hatte viel Zeit für Gespräche, für kritische und erwartungsvolle Begegnungen mit Menschen unterschiedlichster Herkunft und Weltanschauung, konnte Gott und die Lebenswelt von Schülerinnen und Kollegen in Beziehung setzen. Schule und Schulleitungen unterstützten den Religionsunterricht aktiv und nahmen mich bewusst als Pfarrer wahr. Meine Schülerinnen und Schüler brachten mir immer große Wertschätzung entgegen. Meine Kolleginnen und Kollegen

haben mit ihren Fachkenntnissen und Lebenserfahrungen meinen Horizont erweitert; viele von ihnen sind mir Freundinnen und Freunde geworden. Für dies alles bin ich sehr dankbar.

Im Zusammenhang mit meiner Arbeit am Berufskolleg ist mir zunehmend ein Bibeltext wichtig geworden, ein Gleichnis Jesu, das Lukas überliefert (Lk 13,6-9):

„Es hatte einer einen Feigenbaum, der war gepflanzt in seinem Weinberg, und er kam und suchte Frucht darauf und fand keine. Da sprach er zu dem Weingärtner: Siehe, ich bin nun drei Jahre lang gekommen und habe Frucht gesucht an diesem Feigenbaum und finde keine. So hau ihn ab! Was nimmt er dem Boden die Kraft? Er aber antwortete und sprach zu ihm: Herr, lass ihn noch dies Jahr, bis ich um ihn grabe und ihn dünge; vielleicht bringt er doch noch Frucht; wenn aber nicht, so hau ihn ab.“

Im Laufe meiner 18 Jahre habe ich fast alle Bildungsgänge unterrichtet, von der klassischen Berufsschule über Berufsfachschulen und das Berufliche Gymnasium bis hin zum Berufsorientierungsjahr. Gerade diese Klassen, in denen junge Menschen neben der beruflichen Erstorientierung ihren Hauptschulabschluss nachholen, sind mir besonders ans Herz gewachsen.

„Warum kümmerst du dich gerade um die?“, bin ich öfter gefragt worden. Neben den Hochleistungsgewächsen (den Weinstöcken) gibt es nun einmal auch Geschöpfe Gottes, die sich nicht so einfach entwickeln, die scheinbar fruchtlos sind, obwohl sie eigentlich wie Unkraut wachsen müssten (so die Feigenbäume in Orient). Doch auch sie sind Geschöpfe Gottes und von ihm geliebt.

Das gilt meiner Meinung nach nicht nur für die Schule, sondern ist etwas, woran die Kirche die gesamte Gesellschaft erinnern sollte. Denn wir leben in einer Zeit, in der (um das Gleichnis von den Bäumen auszuweiten) der Trend zunehmend zu Monokulturen an schnell wachsendem und leicht verfügbarem Nutzholz geht. Da können in Schule, Wirtschaft und Gesellschaft nicht nur die „unfruchtbaren Feigenbäume“ leicht auf der Strecke bleiben, sondern dann fehlt auch die Geduld, massive, stämmige Bu-

chen groß werden zu lassen, deren Holz doch eine ganz andere Qualität hat als schnelle Billigware. Und knorrige Eichen, deren Wachstum ebenfalls nicht geradlinig verläuft und die trotzdem (oder gerade deswegen) zu dominierenden Landschaftsmar-

ken werden, werden dann auch immer seltener.

Das Gleichnis vom unfruchtbaren Feigenbaum erinnert mich daran, dass jeder Mensch ein Kind Gottes ist, dem wir mit Respekt begegnen müssen – unabhängig von seinen Erträgen oder Defiziten. Und nicht nur der individuelle Respekt ist wichtig, sondern auch die Gestaltung von Lebensmöglichkeiten, in denen ganz unterschiedliche „Gewächse“ ihren Platz finden können.

Diese Wertschätzung, die mir 18 Jahre lang reichlich zugeflossen ist und die zu erwidern ich mich bemüht habe, ist das eine, das ich vom BKB nach Karlsruhe mitnehmen will. Das andere ist der Stellenwert des Religionsunterrichts: Wenn es darum geht, die Kirche als Volkskirche zu erhalten und die frohe Botschaft Jesu nicht nur im kleinen Kreis, sondern in der Öffentlichkeit zu verkündigen, wird der Religionsunterricht in Zukunft eine immer größere Rolle spielen.

Dr. Harald Becker



Foto: privat
Berufsschulpfarrer Harald Becker geht als Studienleiter für Religionsunterricht nach Karlsruhe

Wunschwochenzeit

In der Kita war in den letzten Wochen viel los, denn es war Wunschwochenzeit! Das bedeutet, dass die Kinder sich in den letzten Wochen des Kindergartenjahres Angebote und Aktionen wünschen dürfen. Die Erzieherinnen sind hierbei für das Koordinieren und das Planen zuständig, damit nach Möglichkeit jeder Wunsch erfüllt werden kann.

Die Wunschwochen sind jedes Jahr ein Highlight im Kindergartenalltag. Die Kinder freuen sich riesig, das Kindergartenjahr mit ihren besonderen Wünschen beenden zu dürfen. Der Bilderreigen auf diesen Seiten gibt einen kleinen Eindruck, was die Kinder sich alles gewünscht haben.

Nadine Döring-Roßa und Laura Schwee



Zwei Tage große Schminkaktion in der Kita und wir könnten locker noch eine Woche daraus machen.



Hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie zum Beispiel das Backen war bei den Kindern heiß begehrt. Es wurden verschiedene Leckereien wie zum Beispiel Zitronen-Joghurt-Muffins, Waffeln, Pizza und süße Hefebrezel zubereitet und anschließend in gemütlicher Runde gegessen.



Zubereitet wird hier frisches Popcorn für unseren Kinotag. Wir haben Michel aus Lönneberga und den Gruffelo in der zum Kino umgestalteten Turnhalle gesehen und dabei unser leckeres Popcorn geknabbert.



Unser neues Planschbecken durfte eingeweiht werden und fand großen Anklang bei den Kindern.



Hmmm ... lecker, wir waren Eis essen und jeder durfte seine Lieblingsorte auswählen.



TelefonSeelsorge
 0800/1110111
 0800/1110222
 www.telefonseelsorge.de



TelefonSeelsorge
ANONYM, KOSTENLOS, 24h UNTER 04 201

Bestattungen Wiesebrock

Inhaber: **SEIT 1797**
 Bestattermeister Martin Huerkamp



- Erledigung aller Formalitäten
- Überführungen
- Tag und Nacht erreichbar
- Auf Wunsch Hausbesuch

☎ 02521-35 90



Beckmann

Elektro Kälte



Montage Verkauf
24h Notdienst

Elektro- & Kältemeister
Volker Ahmann
 Zementstr. 106 • Beckum
 Telefon 02521 4941



**Unser Abschiedshaus bietet Raum...
 ...für Gefühle und Momente der Ruhe.**

Unsere Leistungen im Trauerfall:

- Beratungsgespräche
- Auswahl eines Sargs oder einer Urne
- Erledigung aller Formalitäten und Behördengänge
- Terminabsprachen mit Friedhofsamt und Geistlichen
- Erstellen von Trauerdrucksachen, -anzeigen etc.
- Bestattungsvorsorge
- Abschiedshaus




Niehaus

Bestattungen

Wir sind jederzeit Tag und Nacht für Sie erreichbar, auch an Sonn- und Feiertagen:

Fon 02521/3432

Das Abschiedshaus im Gewerbepark Grüner Weg 31 und weiterhin: Im Soestkamp 6 • 59269 Beckum

Lach dich gesund!

„Lachen ist gesund!“ – Das haben wir schon als Kinder gelernt. Inzwischen ist der gesundheitliche Nutzen des Lachens als Therapieform in den Fokus gerückt.

Lachen bedeutet:

- Steigerung des psychischen Wohlbefindens
- Verbesserung der Grundstimmung
- Entspannung
- Stressabbau
- Stärkung des Immunsystems
- natürliches Schmerzmittel
- Steigerung des Selbstvertrauens
- Förderung der zwischenmenschlichen Beziehungen

All diese positiven Faktoren – vor allen Dingen der letzte Punkt – haben die Verantwortlichen im Julie-Hausmann-Haus dazu bewogen, einen Lach-Yoga-Kurs für Bewohner, Angehörige und Mitarbeiter anzubieten. Der Kurs ist offen für weitere interessierte Personen.

Geleitet wird der Kurs von Lach-Yoga-Trainer Dieter Fechtel, der eine Lach-Yoga-Schule in Soest gegründet hat. Der Kurs findet wöchentlich statt. Die Teilnehmer werden in zwei Gruppen aufgeteilt, die um 10 Uhr bzw. um 11 Uhr beginnen. Pro Einheit wird ein Kostenbeitrag von 2,50 € erhoben.

Anmeldung und weitere Informationen:
☎ 02521 82553 150.

Heike Panksy, Sozialdienst



Foto: Rainer Sturm / pixelio.de

Evangelische Kirchengemeinde Beckum

Nordwall 40

59269 Beckum

Tel.: 02521 8702 8702

www.christus-kirche-beckum.de

Fax: 02521 8702 8710

gemeindebuero@christus-kirche-beckum.de

Konto: 112115400 – Volksbank Beckum–Lippstadt – BLZ: 416 601 24

BIC: GENODEM1LPS – IBAN: DE48 4166 0124 0112 1154 00

Gemeindebüro

Bettina Stoffers

☎ 8702 8702

Claudia Zinta

☎ 8702 8703

Öffnungszeiten

Montag 17–19 Uhr, Mittwoch bis Freitag 8.30–12 Uhr

Das Gemeindebüro ist **dienstags** geschlossen.

Kirchenmusik

Stefan Vanselow

☎ 8702 8704

vanselow@christus-kirche-beckum.de

Pfarrteam

1. Pfarrbezirk

Pfarrerin Birgit Schneider

☎3500

Kantstraße 8

☎ 8702 8705

schneider@christus-kirche-beckum.de

2. Pfarrbezirk

Pfarrer Karsten Dittmann

☎3124

Lippborger Straße 5

dittmann@christus-kirche-beckum.de

Vikarin Kathrin Klagges, Weststr. 49, ☎ 9176798, klagges@christus-kirche-beckum.de

Presbyterinnen und Presbyter

Dina Deimel

☎ . . .822095

Kindertagesstätte

deimel@christus-kirche-beckum.de

Ulrich Hillringhaus

☎18925

Finanzkirchmeister

hillringhaus@christus-kirche-beckum.de

Ingo Engeln

☎ . . .822768

Fundraising

engeln@christus-kirche-beckum.de

Kirsten Komitsch

☎ . . .828424

Diakonie, Senioren

komitsch@christus-kirche-beckum.de

Ingrid Gerke

☎5984

Baukirchmeisterin

gerke@christus-kirche-beckum.de

Ilse Pohl-Ringkamp

☎7370

Friedhof

pohl-ringkamp@christus-kirche-beckum.de

Ehrenfried Held

☎ . . .950768

Kirchenmusik, Umwelt und Energie

held@christus-kirche-beckum.de

Thomas Schlinkmann

☎16860

Kinder und Jugend

schlinkmann@christus-kirche-beckum.de

Evangelischer Friedhof (an der Hammer Straße)

Friedhofswärter Walter Kraßort ☎01577 / 4611996

Evangelische Kindertagesstätte „Katharina von Bora“

Theodor-Storm-Str. 17 (www.kita-katharina-von-bora-beckum.de)

Leitung Margareta Hiller ☎02521 / 13135
kita-kvb@t-online.de ☎02521 / 826692

Paul-Gerhardt-Schule (städt. ev. Grundschule)

Sonnenstr. 11 (www.paul-gerhardt-schule-beckum.de)

Schulleiterin Sigrid Eichler ☎02521 / 950725

Diakonie in Beckum

Schuldnerberatung und soziale Hilfen Nordwall 40, Jasmin Berg ☎02521 / 8702 3101

Schuldnerberatung Nordwall 40, Sandra Fuest ☎02521 / 8702 3103

Verwaltung Beate Schröter ☎02521 / 8702 3102
sb-beckum@diakonie-guetersloh.de

Erreichbarkeit Montag–Donnerstag 8–16 Uhr, Freitag 8–12 Uhr ☎02521 / 8702 8710
(Termine nur nach Vereinbarung)

Kleiderkeller An der Christus-Kirche 3
Öffnungszeiten Ausgabe: Dienstag 9–11 Uhr
Kleidungsannahme: Montag 17–19 Uhr (Gemeindebüro), Dienstag 9–11 Uhr (Kleiderkeller)

Julie-Hausmann-Haus Dr.-Max-Hagedorn-Str. 4 ☎02521 / 825530

Ambulante Pflege Thomas Hambrock ☎02521 / 8702 2160

Sprechstunden Dienstag 17–18 Uhr, Donnerstag 10–11.30 Uhr

Tagespflege Birgit Borg ☎02521 / 8702 2230

Erreichbarkeit Montag–Freitag 8–17 Uhr

Impressum

Gemeindebrief Nr. 3/2014

Herausgegeben vom Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Beckum.

Vi.S.d.P.: Pfr. Karsten Dittmann, Nordwall 40, 59269 Beckum, ☎ 02521/3124

Redaktionsteam: Karsten Dittmann, Kirsten Gerndt, Ehrenfried Held,
Kathrin Klagges, Birgit Schneider

gemeindebrief@christus-kirche-beckum.de

Der Gemeindebrief wird kostenlos verteilt. Auflage: 3.200 Stück.

Druck: Specht-Druck, Neubeckum

Gemeindebrief Nr. 4/2014 erscheint am 23. November 2014.

Redaktionsschluss ist der 20. Oktober 2014.

Was uns von anderen Banken unterscheidet?

Unsere Kunden bestimmen mit!



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

**EIN GEWINN
FÜR ALLE**
Die Genossenschaften

 **Volksbank
Beckum-Lippstadt**